Die Laubsammelmaschine

Für die einen ist es nur ein Haufen Holz und Laub. Für andere ist es die genialste Laubsammelmaschine der Welt. Die Igel schützt und gegen Schnecken und Wühlmäuse hilft. Und für viele Tiere ist es einfach ihre Wohnung, ihr Überlebensraum für den Winter.



Wie ihr diese Wundermaschine bauen könnt, seht ihr auf den nächsten Seiten. Ihr braucht dazu nur Laub, einen Platz, Holz aller Art, eventuell ein paar Steine, eine Schaufel – und sonst nichts.

Worum geht es bei der Laubsammelmaschine?

Die Laubsammelmaschine ist ein strukturiert gebauter Laubhaufen mit Unterkellerung. Keine Technik, kein Gerät, keine Kosten – reine Natur. Also KEINE Maschine, sondern: einfach wie immer bei mir: Weniger Arbeit, mehr Artenreich.

Im unteren Stockwerk ziehen schneckenfressende Käfer ein:
Laufkäfer, Glühwürmchenlarven, Mistkäfer, und andere Krabbeltiere wie Hundertfüßer. Sie vertilgen reichlich Schnecken und Schneckeneier.

Zwischen Ästen und Laub entstehen mit Steinen, dicken Holzstücken oder kleinen Häuschen Höhlen – genau das lieben Mauswiesel. Und Mauswiesel sind die ökologisch eleganteste Art, sich Wühlmäusen zu entledigen, ohne sich die Hände schmutzig zu machen.

Durch die sperrige Struktur aus Reisig, Ranken und Ästen verfängt sich herumfliegendes Laub wie von selbst. Laub ist extrem wichtig für den gesamten Naturkreislauf und sollte möglichst im Garten bleiben.

In so einen Haufen ziehen nicht nur Schneckenfresser oder Wiesel ein. Auch Kröten, Eidechsen, Hummelköniginnen, Schmetterlinge, vielleicht sogar Igel oder Spitzmäuse.

Der beste Zeitpunkt, so eine Maschine zu bauen, ist im Herbst. Im September, bevor das erste Laub fällt, damit es sich nach und nach darin verfangen kann. Und im Frühling? Lasst die Laubsammelmaschine liegen, bis alle ausgeschlafen haben. Vielleicht hat die Mauswieselin schon Nachwuchs. Ein kühler Laub-Holzhaufen ist zudem für viele Tiere im Sommer ein willkommener Unterschlupf.

Vor dem nächsten Herbst gerne anbauen: Mehr Äste, mehr Zweige, mehr Ranken. Dann kann die Laubsammelmaschine wieder richtig loslegen, wenn das neue Laub fällt.

So geht's Schritt für Schritt:

1. Material besorgen

Holz aller Art, Zweige, Äste, Laub, Steine, eventuell ein Wieselhäuschen.



2. Platz aussuchen

Ideal: unter Bäumen, an der Hecke, bei Sträuchern, Also dort, wo das meiste Laub landet.

3. Das Fundament bauen: die Schneckenfresser-Kaserne

- Grabt ein Loch: 30–50 cm tief, am besten mindestens 1 m^2.
- Füllt es komplett mit kleinteiligem Totholz.

Hier ziehen bald Hundertfüßer und schneckenfressende Käfer ein:
Laufkäfer, Mistkäfer, Kurzflügler, Glühwürmchen – als Larve oder erwachsen. Und ja, *Glühwürmchen fressen Schnecken.*



Und nicht nur schneckenfressende Käfer werden kommen. Auch Nashornkäfer und andere Schönlinge, vielleicht sogar Hirschkäfer.

4. Der Fußboden für die Wühlmausjäger-Wohnung / oder für die IGel

- Legt dicke Holzstücke oder große Steine aufs wieder geschlossene Erdloch.
- So entsteht ein luftiger, isolierter Zwischenraum.

Diese Zwischenschicht ist auch ideal für Molche oder Kröten, die den Winter gern kühl-feucht im Boden verbringen.



5. Wieselhäuschen einbauen (optional, aber super)

Wenn ihr ein fertiges habt: jetzt aufstellen.
Sonst improvisieren: mit Steinen, dicken Holzstücken, auch eine umgedrehte

Weinkiste ist super. Ausführlich lesen könnt ihr darüber im Blog-Beitrag „Wühlmäuse loswerden“ auf meiner Website.

Mauswiesel sind die kleinsten Raubtiere der Welt – geschaffen, Mäuse zu fressen. Sie machen keinen Winterschlaf und benötigen täglich mehrere Mäuse.
Eine Mauswieselin mit Nachwuchs braucht bis zu zehn Mäuse am Tag.

6. Haufenweise Holz, Äste, Zweige

- Der ganze Aufbau wird jetzt unter viel Holz versteckt.
- Obendrauf kommt eine Schicht Reisig, auch Brombeerranken sind ideal. Je sperriger, desto besser verfängt sich später das Laub.

7. Jetzt warten

- Der Herbst und der Wind erledigen den Rest.
- Der Haufen füllt sich selbst mit Laub.
- Zwischendurch könnt ihr neue Äste nachlegen, wenn die der Haufen vielleicht schon komplett mit Laub bedeckt ist.

8. Freut euch

Auf alle, die einziehen: Schneckenfresser und andere Käfer und Krabbeltiere, Wiesel, Kröten, Eidechsen, Hummelköniginnen, Schmetterlinge, sogar Igel und Spitzmäuse.

9. Nichts tun

- Im Frühjahr alles liegen lassen, bis wirklich alle ausgeschlafen haben. Gerne auch länger, denn vielleicht hat die Mauswieselin schon Junge.
- Wenn ihr den Haufen über den Sommer liegen lasst, ist er ein wunderbarer kühlfeuchter Rückzugsort für Amphibien und Insekten.
- Vor dem Herbst könnt ihr dann renovieren: das alte Laub dürfte deutlich weniger geworden sein, die Äste verwittern auch. Also neues Holz, neues Reisig auflegen – damit die Laubsammelmaschine mit frischem Schwung in die neue Laubsaison starten kann.

Noch mehr Ideen?

Wenn ihr Lust habt, mit dem zu arbeiten, was euer Garten an „Abfällen" bietet, schaut in mein Buch „Haufenweise Lebensräume". Von Sandarium bis Brennholz, von Lesesteinhaufen bis Laub, von Kompost bis Totholz – alles kann Lebensraum sein. Wenn Gartenabfälle im Garten bleiben, macht das weniger Arbeit, erhält Nährstoff- und Lebenskreisläufe – und spart eine Menge Geld.



Willkommen in meinem Artenreich

Ich bin Diplom-Geoökologin und arbeite seit mehr als 20 Jahren als Autorin und Referentin zu allen Themen rund um Artenvielfalt und Umweltschutz und im Alltag.







Meine Bücher gibt es überall, wo es Bücher gibt. Oder direkt bei mir auf www.krautundbuecher.de/shop, dann könnt ihr sogar eine persönliche Widmung bekommen. Beim Bestellvorgang in meinem Shop gibt es ein extra Kästchen dazu, wo ihre den genauen Wortlaut eintragen könnt.

Schreibt mir gerne redaktion@krautundbuecher.de

Sigrid